

# Inhaltsverzeichnis

## ERSTES KAPITEL – DAS TRAGISCHE

1. *Der Begriff der Genealogie* 5  
Wert und Wertschätzung. – Kritik und Erschaffung. – Sinn des Wortes Genealogie.
2. *Der Sinn* 7  
Sinn und Kraft. – Der Pluralismus. – Sinn und Interpretation. „In allen Dingen kommen nur die höheren Stufen in Betracht.“
3. *Die Philosophie des Willens* 10  
Beziehung der Kraft auf Kraft: der Wille. – Herkunft und Hierarchie.
4. *Wider die Dialektik* 13  
Differenz und Widerspruch. – Einfluß des Sklaven auf die Dialektik.
5. *Das Problem der Tragödie* 15  
Die dialektische Konzeption der Tragödie und „Die Geburt der Tragödie“. – Die drei Thesen der Geburt der Tragödie.
6. *Die Entwicklung Nietzsches* 17  
Neue Elemente in der Geburt der Tragödie. – Die Bejahung. – Sokrates. – Das Christentum.
7. *Dionysos und Christus* 20  
Für oder gegen das Leben. – Christlicher Charakter des dialektischen Denkens. – Der Gegensatz von dialektischem und dionysischem Denken.
8. *Das Wesen des Tragischen* 22  
Das Tragische und die Freude. – Vom Drama zum Helden. – Sinn des Daseins und die Gerechtigkeit.
9. *Das Problem des Daseins* 25  
Das frevlerische Dasein und die Griechen. – Anaximander. – Das sündige/schuldige Dasein und das Christentum. – Wert der Unverantwortlichkeit.
10. *Dasein und Unschuld* 28  
Unschuld und Pluralismus. – Heraklit. – Das Werden und das Sein des Werdens, das Viele und das Eine des Vielen. – Die ewige Wiederkehr oder das Spiel.

6. *Was ist der Wille zur Macht?* 56

Der Wille zur Macht als differentielles Element (Genealogie) der Kraft. – Wille zur Macht und Kräfte. – Ewige Wiederkehr und Synthesis. – Stellung Nietzsches zu Kant.

7. *Die Terminologie Nietzsches* 59

Aktion und Reaktion, Bejahung und Verneinung.

8. *Herkunft und verkehrtes Bild* 62

Verbindung der Reaktion mit der Verneinung. – Wie daraus ein verkehrtes Bild der Differenz entsteht. – Wie eine aktive Kraft reaktiv wird.

9. *Das Problem des Messens der Kräfte* 65

„Man hat die Starken immer zu beweisen gegen die Schwachen“. – Die Unsinnigkeiten des Sokrates.

10. *Die Rangfolge* 66

Der Freigeist und der freie Geist. – Die Rangfolge. – Die verschiedenen Bedeutungen der Worte aktiv und reaktiv.

11. *Wille zur Macht und Machtgefühl* 69

Wille zur Macht und Sensibilität (Pathos). – Das Werden der Kräfte.

12. *Das Reaktiv-werden der Kräfte* 71

Reaktiv-werden. – Der Überdruß des Menschen. – Die ewige Wiederkehr als niederdrückender Gedanke.

13. *Die Ambivalenz des Sinns und der Werte* 73

Die Ambivalenz der Reaktion. – Die Diversität der reaktiven Kräfte. – Reaktion und Verneinung.

14. *Zweiter Aspekt der ewigen Wiederkehr: als ethischer und züchtender Gedanke* 75

Die ewige Wiederkehr als gesundmachender Gedanke. – Erste Auslese: Elimination des nur halb Gewollten. – Zweite Auslese: Vollendung des Nihilismus, Umwertung des Negativen.

15. *Das Problem der ewigen Wiederkehr* 78

Aktiv-werden. – Das Ganze und der Augenblick.

DRITTES KAPITEL – DIE KRITIK

1. *Die Transformation der Wissenschaften vom Menschen* 81

Reaktives Modell der Wissenschaften. – Für eine aktive Wissenschaft: die Linguistik. – Der Philosoph als Arzt, Künstler und Gesetzgeber.

2. *Die Formulierung der Frage bei Nietzsche* 84

Die Frage ‚Was ist?‘ und die Metaphysik. – Die Frage ‚Wer‘ und die Sophisten. – Dionysos und die Frage ‚Wer?‘.

3. *Nietzsches Methode* 86

Wer? . . . Was will er? . . . – Dramatisierungsmethode: differentiell, typologisch, genealogisch.

4. *Gegen seine Vorläufer* 88

Der dreifache Widersinn in der Philosophie des Willens. – Aus der Macht ein Repräsentationsobjekt machen. – Ihn von kursierenden Werten abhängen lassen. – Ihn zum Einsatz in einem Kampf oder einem Wettstreit machen.

5. *Gegen den Pessimismus und gegen Schopenhauer* 91

Wie jene Unsinnigkeiten den Philosophen dazu verleiten, den Willen zu beschränken und selbst zu verneinen. – Schopenhauer, Vollendung dieser Tradition.

6. *Grundsätze der Philosophie des Willens* 92

Wille, Erschaffen und Freude. – Die Macht nicht das, was der Wille will, sondern das, was im Willen will. – Die schenkende Tugend.

7. *Plan der Genealogie der Moral* 95

Die wirkliche Kritik entwerfen. – Die drei Abhandlungen in der Genealogie der Moral: Paralogismus, Antinomie und Ideal.

8. *Nietzsche und Kant – unter dem Gesichtspunkt der Grundsätze* 98

Das Ungenügen der kantischen Kritik. – In welchem Sinn sie keineswegs „Kritik“ ist.

9. *Realisierung der Kritik* 100

Die Kritik und der Wille zur Macht. – Transzendentes und genealogisches Prinzip. – Der Philosoph als Gesetzgeber. – ‚Der Erfolg Kants ist bloß ein Theologen-Erfolg‘.

10. *Nietzsche und Kant – unter dem Gesichtspunkt der Konsequenzen* 102

Irrationalismus und kritische Instanz.

11. *Der Begriff der Wahrheit* 104

Ausübung der Dramatisierungsmethode. – Spekulative Position, moralische Opposition, asketischer Widerspruch. – Die über dem Leben stehenden Werte.

12. *Erkenntnis, Moral und Religion* 107

Die zwei Bewegungen. – „Der stärkste Schluß“.

13. *Denken und Leben* 109

Der Gegensatz zwischen Erkenntnis und Leben. – Die Affinität zwischen dem Denken und dem Leben. – Die neuen Lebensmöglichkeiten.

14. *Die Kunst* 111

Die Kunst als Erregung des Wollens. – Die Kunst als starke Macht des Falschen.

15. *Ein neues Bild des Denkens* 113

Die Postulate in der Wahrheitsdoktrin. – Sinn und Wert als Elemente des Denkens. – Die Niedrigkeit. – Rolle des Philosophen: als Komet. – Der Unzeitgemäße. – Gegensatz von Methode und Kultur. – Ist die Kultur griechisch oder deutsch? – Das Denken und die drei Anekdoten.

VIERTES KAPITEL –

VOM RESENTIMENT ZUM SCHLECHTEN GEWISSEN

1. *Reaktion und Ressentiment* 122

Die Reaktion als Gegenstoß. – Das Ressentiment als Ohnmacht zu reagieren.

2. *Das Prinzip des Ressentiments* 123

Die topische Annahme Freuds. – Erregung und Spur nach Nietzsche. – Wie eine Reaktion aufhört, zum Wirken gebracht zu werden. – Alles spielt sich zwischen reaktiven Kräften ab.

3. *Die Typologie des Ressentiments* 125

Die zwei Aspekte des Ressentiments: der topologische und der typologische. – Der Geist der Rache. – Das Spuren-Gedächtnis.

4. *Die Eigenschaften des Ressentiments* 128

Die Ohnmacht, zu bewundern. – Die Passivität. – Die Anklage.

5. *Ist er gut? Ist er böse?* 130

Ich bin gut, also bist du böse. – Du bist böse, also bin ich gut. – Die Sicht des Sklaven.

6. *Der Paralogismus* 134

Der Syllogismus des Lammes. – Der Fiktionsmechanismus im Ressentiment.

7. *Die Entwicklung des Ressentiments: der jüdische Priester* 136  
 Vom topologischen zum typologischen Aspekt. – Rolle des Priesters. – Der Priester in seiner jüdischen Gestalt.
8. *Schlechtes Gewissen und Innerlichkeit* 139  
 Die Wendung gegen sich. – Die Verinnerlichung.
9. *Das Problem des Leidens* 141  
 Die zwei Aspekte des schlechten Gewissens. – Externer und interner Sinn des Leidens.
10. *Die Entwicklung des schlechten Gewissens: der christliche Priester* 143  
 Der Priester in seiner christlichen Gestalt. – Die Sünde. – Christentum und Judentum. – Fiktionsmechanismus im schlechten Gewissen.
11. *Die Kultur aus prähistorischer Sicht* 145  
 Die Kultur als Zucht und Züchtung. – Die Gattungstätigkeit des Menschen. – Das Gedächtnis der Worte. – Die Schuld(en) und die Gleichung der Strafe.
12. *Die Kultur aus posthistorischer Sicht* 148  
 Das Produkt der Kultur. – Das souveräne Individuum.
13. *Die Kultur aus historischer Sicht* 151  
 Die Ablenkung der Kultur. – Der Feuerhund. – Wie die Fiktion des schlechten Gewissens sich zwangsläufig an die Kultur hängt.
14. *Schlechtes Gewissen, Verantwortlichkeit, Schuld* 154  
 Die zwei Formen der Verantwortlichkeit. – Die Assoziation der reaktiven Kräfte.
15. *Das asketische Ideal und das Wesen der Religion* 156  
 Pluralismus und Religion. – Das Wesen oder die Affinität der Religion. – Das Bündnis der reaktiven Kräfte mit dem Willen zum Nichts: Nihilismus und Reaktion.
16. *Der Triumph der reaktiven Kräfte* 159  
 Schautafel

## FÜNFTES KAPITEL – DER ÜBERMENSCH: WIDER DIE DIALEKTIK

1. *Der Nihilismus* 161  
 Was „nihil“ bedeutet.

2. *Die Analyse des Mitleids* 162

Die drei Nihilismen: der negative, reaktive und der passive Nihilismus. – Gott ist am Mitleid gestorben. – Der letzte Mensch.

3. *Gott ist tot* 166

Die dramatische Behauptung. – Multipler Sinn von „Gott ist tot“. – Das jüdische, das christliche (Paulus), das buddhistische Bewußtsein/Gewissen. – Christus und Buddha.

4. *Wider den Hegelianismus* 170

Allgemeines und Besonderes in der Dialektik. – Abstrakter Charakter der Gegensätze. – Die Frage Wer? gegen die Dialektik. – Fiktion, Nihilismus und Reaktion in der Dialektik.

5. *Die Anverwandlungen der Dialektik* 174

Bedeutung Stirners innerhalb der Geschichte der Dialektik. – Problem der Wiederaneignung. – Dialektik als Theorie des Ich.

6. *Nietzsche und die Dialektik* 177

Bedeutung des Übermenschen und der Umwertung.

7. *Die Theorie des höheren Menschen* 179

Der höhere Mensch: aus mehreren Personen bestehend. – Die Ambivalenz des höheren Menschen.

8. *Ist der Mensch seinem Wesen nach „reaktiv“?* 181

Der Mensch ist das Reaktiv-werden. „Ihr seid Mißratene“. – Aktion und Bejahung. – Nietzsches Symbolik in Hinblick auf den höheren Menschen. – Die zwei Feuerhunde.

9. *Nihilismus und Umwertung: der Brennpunkt* 185

Der vollendete Nihilismus, seine Selbstüberwindung. – Der Wille zur Macht: *ratio cognoscendi* und *ratio essendi*. – Der Mensch, der zugrunde gehen will, oder die aktive Verneinung. – Die Konversion des Negativen, der Konversionspunkt.

10. *Bejahung und Verneinung* 190

Das Ja des Esels. – Der Affe Zarathustras, der böse Geist. – Die Negativität des Positiven.

11. *Der Sinn der Bejahung* 195

Der Esel und der Nihilismus. – Gegen die vorgebliche Positivität des Wirklichen. – „Die Gegenwärtigen“. – Bejahen ist weder Tragen noch Auf-sich-nehmen. – Gegen die Theorie des Seins.

12. *Die doppelte Bejahung: Ariadne* 201

Die Bejahung der Bejahung (doppelte Bejahung). – Das Geheimnis der Ariadne, das Labyrinth. – Die bejahte Bejahung (zweite Macht). – Differenz, Bejahung und ewige Wiederkunft. – Sinn von Dionysos.

13. *Dionysos und Zarathustra* 204

Das Sein als Auslese, Züchtung. – Zarathustra und die Umwertung: der Löwe. – Von der Umwertung zur ewigen Wiederkunft, und umgekehrt. – Lachen, Spiel, Tanz.

*Zusammenfassung* 210

*Anmerkungen* 215